

LESERBRIEFE

Verkaufsoffene Sonntage

Das Ärgernis nicht weiter ausdehnen

Zur Berichterstattung über verkaufsoffene Sonntage: Welch eine Polemik. Können wir die Kirche nicht mal im Dorf lassen? Der Bürgerentscheid gegen die verkaufsoffenen Sonntage ist kein Weltuntergang und zerstört Münsters Einzelhandel und Attraktivität nicht.

Wenn der münstersche Einzelhandel Probleme hat, dann doch wegen des Internets und nicht wegen einiger fehlender verkaufsoffener Sonntage. Ich erinnere mich, wie die Einzelhändler oft nach verkaufsoffenen Sonntagen klagten, das Publikum habe vor allem geschaut aber wenig gekauft.

Natürlich mögen die verkaufsoffenen Sonntage etwas mehr Umsatz bringen – eine Lösung des Problems Internet sind sie nicht. Wer das glaubt, muss eine erhebliche Ausweitung der verkaufsoffenen Sonntage und am besten gleich eine Freigabe der Öffnungszeiten befürworten. Und warum nicht

auch gleich eine Abschaffung des Mindestlohns? Um die Kosten der Einzelhändler zu senken.

Es ist gut, dass der Bürgerentscheid den freien Sonntag verteidigt hat. Das Wochenende ist für viele Beschäftigte im Einzelhandel schon jetzt nur noch ein Torso. Wer selbst eine geregelte Arbeitswoche von Montag bis Freitag hat, ahnt nicht, welche Belastung es bedeutet, wenn das Wochenende durch Schichten am Samstag und Sonntag zerschnitten wird.

Der Hinweis darauf, dass es mittlerweile viele Bereiche mit Wochenend- und Sonntagsarbeit gibt, ist kein Argument für den verkaufsoffenen Sonntag. Nur weil schon jetzt viele Menschen Sonntagsarbeit erdulden müssen, heißt das ja nicht, dass man dieses Ärgernis noch weiter ausdehnen muss.

**Markus Schröder
Volbachweg 17**

Soziale Nachteile überwiegen

Langsam geht mir das Gejammer des beim Bürgerentscheid unterlegenen Lagers auf die Nerven. Ist es eigentlich so schwer, eine demokratisch gefällte Entscheidung zu akzeptieren? Fakt ist: Eine deutliche Mehrheit der Münsteraner, die sich für das Thema „Verkaufsoffene Sonntage“ interessiert, hat sich für die Beibehaltung der Sonntagsruhe entschieden.

Eine Minderheit ist für weitere verkaufsoffene Sonntage. Und mehr als 70 Prozent der Münsteraner interessiert das Thema nicht, sonst hätten sie an der Abstimmung teilgenommen. Zugegeben: Der ein oder andere mag auch einfach zu faul gewesen sein, um teilzunehmen.

Gewonnen haben die Befürworter des Begehrens deshalb, weil sie die besseren Argumente hatten. Da konnten auch die Desinformationen, die von interessierter Seite vorher gestreut wurden, nicht helfen. Ein Beispiel: Zwei meiner Söhne sind im Einzelhandel tätig. Glaubt

wirklich jemand, dass sie sich frei entscheiden könnten, ob sie bei sonntäglichen Öffnungszeiten arbeiten wollen oder nicht?

Wie viele inhabergeführte Einzelhändler mussten seit der Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes aufgeben, weil sie mit den großen Ketten nicht mehr mithalten konnten? Wie viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze sind seither in Minijobs umgewandelt worden? Wie viel zusätzliche Altersarmut ist dadurch vorprogrammiert? Diese Entwicklung würde durch weitere Öffnungszeiten nur verstärkt.

Wenn sich der Handel immer mehr ins Internet verlagert, wer hindert die Einzelhändler daran, ihre Ware selber im Internet zu verkaufen? Auch sonntags? Vielleicht sollten sie einfach mit der Zeit gehen.

**Friedhelm Wenning
Am Schütthook 91**

Karneval

Die ganze Stadt profitiert

Zum Bericht „Zu teuer für die Karnevalisten“ vom 11. November:

Es ist sicher richtig und wichtig, dass auch städtische Gesellschaften wie die Halle Münsterland GmbH wirtschaftlich arbeiten müssen. Als langjähriger Geschäftsführer einer Stadthalle kann ich nur bestätigen, welcher Druck dabei auf der Geschäftsführung lastet.

Aber eine städtische Gesellschaft hat als GmbH auch einen Aufsichtsrat, der von den Eignern, das heißt überwiegend von Ratsmitgliedern aller Parteien besetzt ist. Letztendlich bestimmt dieses Gremium die Ausrichtung der Geschäftspolitik. Münster rühmt sich seiner Tradition

nen und ist auch gerne eine „liebesswerte Stadt“. Für die Politik bestünde hier die Möglichkeit, statt hehrer Worte auch ein Zeichen zu setzen. Und dies gilt nicht nur für den Saalkarneval, sondern auch für den Rosenmontagszug. Wer sich um den Start der „Tour de France“ bemüht oder andere Großveranstaltungen bezuschusst, sollte im Zweifelsfall auch die „Peanuts“ für den Karneval übrig haben. Denn hiervon profitieren die münsterischen Bürger unmittelbar, sie zahlen es mit ihren Steuern ja auch.

**Roland Schmidt
Von-Galen-Ring 25
Havixbeck**



Strahlende Sieger: Am Ende der Verleihung des diesjährigen Umweltpreises der Stadt versammelten sich alle glücklichen Sieger auf der Bühne zu einem Gruppenfoto. Ausgezeichnet wurden insgesamt acht Projekte, deren Initiatoren sich für Natur- und Umweltschutz in Münster engagieren.

Foto: Matthias Ahlke

Innovativ und vorbildlich

Umweltpreis der Stadt zeichnet insgesamt acht Projekte aus: „Repaircafé“ siegt

Von Anna Spliethoff

MÜNSTER. Es herrschte große Aufregung im Festsaal des Rathauses. Gespannt warteten die Bewerber des Umweltpreises am Donnerstagabend auf die Verkündung der Gewinner.

»Umweltschutz ist eine wichtige Aufgabe, für die Politik und Bürger Verantwortung tragen.«

Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsdottir

Johannes Schmanck, Ratsmitglied für die Piratenpartei, gab als Laudator das „Repaircafé“ als diesjährigen Gewinner bekannt. Das Siegerprojekt habe „bereits fast 1000 Münsteraner zum Mitmachen animiert“, sagte er. „Hier kann jedermann aktiv werden, ohne selbst Aktivist zu sein.“ Das Wichtigste sei jedoch: „Hier gewinnen immer alle – die Umwelt und die Beteiligten.“

Die Freude war groß, es wurden Hände geschüttelt und auf Schultern geklopft.

Michael Bastian, Initiator des Projekts, nahm den Preis, der mit 3000 Euro dotiert ist, freudestrahlend entgegen. Das „Repaircafé“ gibt es im JIB an der Hafestraße und im Ska-Treff an der Ska-gerrackstraße. Es bietet die Möglichkeit, defekte Gegenstände unter fachkundiger Aufsicht zu reparieren. Fest zum Programm gehören Kaffee und Kuchen.

Das „Repaircafé“ möchte vor allem „Müll vermeiden und Ressourcen schonen“, hieß es am Donnerstag.

Vor allem die Kinder- und Jugendumweltpreise „sollen Vorbilder sein, sollen zum

Nachahmen anregen“, erklärte Moderatorin Andrea Blome. In der Kategorie siegte die „Eine-Welt-AG“ der Marienschule. Die Schülerinnen Hannah Christina Müller und Maria Kahl haben das Projekt „Upcycling von Jeans“ ins Leben gerufen und aus alten Jeans Taschen und Rucksäcke genäht. Den Erlös aus dem Verkauf spendeten sie an eine Schule in Indien.

Bei der 13. Auflage des Umweltpreises wurden zudem zwei Sonderpreise verliehen. Die Jury hatte die beiden Projekte unbedingt auszeichnen wollen, obwohl

sie nicht in die üblichen Kriterien passen. Ein Preis ging an Anja Minnhorst, Inhaberin von „natürlich unverpackt“. Es ist das erste verpackungsfreie Geschäft Münsters. Das Verhalten sei „umweltgerecht und nachhaltig“, lobte Ludger Steinmann (SPD).

Den zweiten Sonderpreis bekam das Team von „Lasse – dein Lastenrad für Münster“. Das Rad kann kostenfrei geliehen werden und bis zu 80 Kilogramm tragen. Abgerundet wurde der Festakt durch Auftritte der Band „Looking for Ella“ sowie von „Cactus Junges Theater“.

Weitere Auszeichnungen beim Umweltpreis

Den zweiten Platz des Umweltpreises belegte die „Wildniswerkstatt“ von Annika und Olaf Bader. Es handelt sich um eine 2500 Quadratmeter große Umweltbildungsanstalt. Unter dem Motto „Gemeinsam glücklich verwildern“ gibt es dort Veranstaltungen für Jung und Alt. Den dritten Preis gewann

das Projekt „Grüne Inseln Kinderhaus“. Dort engagieren sich Männer und Frauen und bepflanzen Verkehrsinseln und andere Flächen. Beim Kinder- und Jugendumweltpreis ging der zweite Platz an das Projekt „Mülltrennung“ des Immanuel-Kant-Gymnasiums. Die Schülerversammlung

setzt sich dort mit „Müllunterricht“ und neuen Abfallern für eine bessere Mülltrennung ein. Der dritte Preis ging an das Projekt „Back to nature“ des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums. Die Schüler leben dabei für zwei Tage im Wald – ohne Elektrizität und fließend Wasser.

Schon als Student einer der Schlauesten

Universitätsgesellschaft ehrt Volkswirtschaftsprofessor Martin Hellwig mit Vits-Preis

MÜNSTER. Der Ernst-Hellmut-Vits-Preis, die mit 20 000 Euro höchstdotierte Auszeichnung der Universitätsgesellschaft Münster e.V. an der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU), ist am Donnerstagabend dem Volkswirt Prof. Dr. Martin Hellwig verliehen worden. Der 67 Jahre alte, in Düsseldorf geborene Wissenschaftler, der unter anderem in den Jahren 2000 bis 2004 der unabhängigen deutschen Monopolkommission vorsah, gilt als einer der forschungsstärksten deutschen Volkswirte. Seit 2004 arbeitet Martin Hellwig als Direktor am Bonner Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern.

In der Laudatio hob Volkswirt Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker das hohe Ansehen des Preisträgers in der ganzen Welt hervor. Martin Hellwig, der einst bei dem Laudator an der Univer-



WWU-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (l.) und der Vorstandsvorsitzende der Universitätsgesellschaft, Dr. Paul-Josef Patt (r.), gratulierten Prof. Dr. Martin Hellwig zum Vits-Preis.

sität Heidelberg studierte, sei einer seiner „schlauesten Studenten“ gewesen. Schon in seiner Studienzeit habe er von ihm lernen können, erinnerte sich Carl Christian von Weizsäcker in seiner Rede in der Aula des Schlosses.

Nach der Preisverleihung durch WWU-Rektor Prof. Dr.

Johannes Wessels und Dr. Paul-Josef Patt, Vorstandsvorsitzender der Universitätsgesellschaft, hielt der Preisträger einen Festvortrag mit dem Titel „Finanzstabilität und Geldpolitik“.

Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete die Musikhochschule Münster.

Paul-Josef Patt bezeichnete es als eine große Ehre für die Universitätsgesellschaft, mit Martin Hellwig „einen der weltweit führenden Wirtschaftstheoretiker auszeichnen zu dürfen“. Der nach Ernst Hellmut Vits, dem langjährigen Vorsitzenden der früheren Gesellschaft zur Förderung der WWU, benannte Preis wurde 1970 zum ersten Mal verliehen.

Er wird vergeben „für einen hervorragenden wissenschaftlichen Beitrag, durch den Wege zur geistigen und materiellen Verbesserung des Lebens in der von Wissenschaft und Technik bestimmten Welt gewiesen werden“, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Im Wechsel wird ein Beitrag aus den Naturwissenschaften beziehungsweise Medizin und aus den Geisteswissenschaften gewählt.

Bilderausstellung psychisch Kranker

MÜNSTER. Die Ausstellung „Blickwinkel“ mit Bildern, die von psychisch kranken Menschen und deren Angehörigen gemalt wurden, sind im Stadtwerte City-Shop, Salzstraße 21, zu sehen. Die meist farbenprächtigen und ausdrucksstarken Bilder bieten überraschende Einblicke in die Welt der Künstler, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag (19. November) von 13 bis 16 Uhr und vom 21. November bis 26. November jeweils von 10 bis 16 Uhr.

Filmeffekte üben im Bennohaus

MÜNSTER. Filmeffekte erlernen und Fernsehen selbst produzieren: Das Bennohaus lädt Kinder und Familien zum „Actionmovie-Tag“ am Samstag (26. November) von 14 bis 18 Uhr ein. Die Abenteuer rund um die Filmproduktion werden den Kindern durch den Gebrauch von I-Pads näher gebracht, heißt es in einer Mitteilung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter ☎ 609 673.

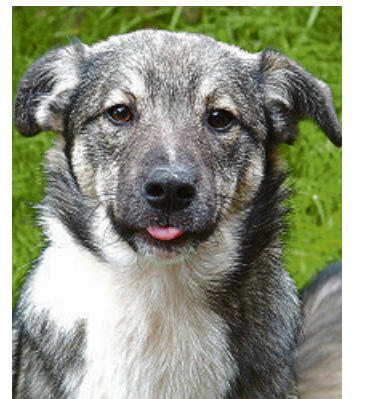
Historische Fechtkunst lernen

MÜNSTER. Vom 10. bis 11. Dezember findet in der Sporthalle der Geistschule ein Wochenendseminar der Fechtsschule Krifon statt. Vermittelt werden historische Hintergründe und technische Grundlagen des mittelalterlichen Langschwertfechtens, heißt es in einer Pressemitteilung. Übungswaffen aus Kunststoff stehen für das Seminar zur Verfügung, mitzubringen ist Hallensportkleidung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldung und weitere Informationen: Krifon – Schule für Historische Fechtkunst, www.krifon.de

Basar in der Heimatstube

MÜNSTER. Die Ostdeutsche Heimatstube eröffnet am heutigen Samstag um 10 Uhr ihren großen Advents- und Weihnachtsbasar im Sudestendutschen Haus Münster, Am Krug 17. Es gibt Weihnachts-Deko und Adventskränze, Handarbeiten und viele Töpferartikel, heißt es in einer Pressemitteilung.

TIERE IN NOT



Lentri

ist ein stets gut gelaunter und quirliger kleiner Kerl, der das Leben in vollen Zügen genießt. Ob ein wildes Spiel mit seinen Hundekumpels oder eine entspannte Kuschelrunde mit den Menschen: Der knapp ein Jahr alte Lentri ist für alles zu begeistern. Ein rundum toller Hund. Wer also einen treuen vierbeinigen Freund fürs Leben sucht, meldet sich bei den Tierfreunden Münster.

■ Tierfreunde-Telefon
02 51/32 50 58,
E-Mail: info@tierfreunde-ms.de
| tierfreunde-ms.de